

# Wie Palästina rüstet

Ein Aufruf an alle Männer und Frauen — Zweifronten-Krieg möglich

Bericht unseres Korrespondenten

L. K. TEL AVIV, 24. Juni.

Die englische Niederlage bei Tobruk ist in Palästina mit dem Ernst aufgenommen worden, der der Situation entspricht. Die Jewish Agency for Palestine und der Jewish National Council haben durch Rundfunk die gesamte wehrfähige Bevölkerung des Landes zur Unterstützung und zur Verteidigung aufgerufen. Das Schema, nach dem die beiden Organisationen die Mobilisation vorschlagen, geht dahin, dass grundsätzlich alle körperlich fähigen Männer und Frauen zwischen 17 und 45 Jahren sich sofort dem Dienst der nationalen Kriegslieferung stellen sollen, und zwar:

Kinderlose und unverheiratete Männer zwischen 20 und 31 Jahren melden sich sofort bei der englischen Streitmacht; Jugend im Alter von 17 bis 20 Jahren geht zur Hilfsarbeit aufs Land oder in die einheimische Polizei; Männer zwischen 31 und 45 Jahren und solche zwischen 20 und 31, die für den Heeresdienst nicht in Frage kommen, sollen für die Hilfspolizei, Farmarbeit und Homeguard verwendet werden.

Frauen zwischen 17 und 19 Jahren werden zur Landarbeit verwendet, Frauen zwischen 20 und 45 Jahren für die Women's Auxiliary Corps und andere Arten der Verteidigungsorganisationen sowie für Farmarbeit. Mütter von kleinen Kindern sind von diesem Appell ausgenommen.

Während in Ägypten amerikanische Zivilpersonen von ihren Konsulaten zum Verlassen des Landes aufgefordert worden sind, ist an die 3000 in Palästina lebenden amerikanischen Staatsangehörigen eine derartige Aufforderung nicht ergangen. Es handelt sich bei ihnen meistens um ältere Leute.

Wie weit die jüdischen Einheiten in der achten britischen Armee in Lybien zu den in Tobruk Gefangenen gehören, ist unbekannt. Unklar ist auch die Beurteilung der Situation in Ägypten, und man ist sich jedenfalls der Gefahr, die von hier und von Griechenland-Kreta aus droht, sehr bewusst.

Falls ein Angriff auf Syrien erfolgen sollte, so würde er sich vermutlich auf Landungsmanöver zwischen Haifa und der Libanongrenze konzentrieren, um einen Keil zwischen die britischen Kräfte in Palästina und die Free French in Syrien zu treiben, die Endstation der Pipeline und die Raffinerien zu erobern und dann nach Süden durch den Emek Israel durchzubrechen.

Die alliierten Streitkräfte in Palästina sind zur Zeit über das ganze Land verteilt. Die wichtigsten Camps sind das französische Camp Sir Sidney bei Akron, das britische bei Arafand, das polnische bei Latrun, und eine Anzahl anderer Camps überall zwischen Gederah bis nach Beer Sheba, in denen hauptsächlich britische und tschechische Truppen stationiert sind. Die drei wichtigsten Flug-

häfen sind Lydda, Ramle bei Jerusalem und Haifa.

Im Süden ist das natürliche Hindernis die Sinaiwüste. Die erste wirkliche Verteidigungs-Stellung aber dürfte südlich von Jerusalem mit den Möglichkeiten des Rückzugs in die Berge von Judäa sein. Da Jerusalem aber schliesslich ausser der Hauptstadt auch Regierungszentrum und militärisches Hauptquartier ist sowie die wesentlichste Radiostation besitzt, so dürfte alles getan werden, um bei einem eventuellen Angriff die Position dieser Stadt bis aufs Aeusserste zu halten.

Der Widerstand im Norden würde am Libanon einsetzen, wobei die Chancen für ein Halten der syrischen Front relativ gut sind, da der sehr verstärkte Tegarj Wall gute Stützpunkte bildet.

Die Luftverteidigung Palästinas ist gut, das Luftschutzsystem ausgezeichnet organisiert. Es kommt nun alles darauf an, dass die Mobilisation, die mindestens 80.000 kampffähige Männer sofort ins Feld stellen kann — viele davon sind durch früher halb-militärische Dienste in der Polizei praktisch vorgebildet — gründlich durchgeführt wird, und dass genug Waffen, namentlich Tanks und Flugzeuge diese neue, eventuell in einigen Wochen schon sehr lebendige Front erreichen. Es fehlt nicht an Männern und nicht an Mut, es fehlt aber noch viel an Material, ohne das weder die Männer noch der Mut viel nutzen.



Die Ernte

Während die Männer Palästinas zu den Waffen eilen, ersetzen Frauen und Kinder sie auf dem Felde, um die Ernte des Landes zu sichern. (Unser Bild zeigt eine junge Feldarbeiterin, Rachel Blumenfeld, die Tochter des bekannten deutschen Zionistenführers und Mitarbeiters des "Aufbau", Kurt Blumenfeld)

## Nazis vereiteln schwedische Hilfsaktion für deutsche Juden

Vor einiger Zeit brachten wir eine Meldung der ITA, nach der sich die schwedische Regierung entschlossen hatte, "für eine Anzahl älterer Juden aus Deutschland Einreisevisen bereitzustellen. . ."

Wir hatten unter Würdigung der Sachlage ausdrücklich hinzugefügt: "Wie weit das Angebot praktische Folgen haben kann, muss vorläufig dahingestellt bleiben. Ganz abgesehen davon, dass nur Personen, die nicht mehr unter die Zwangsgesetze der Nazis fallen, von dem Angebot Gebrauch machen könnten, ist es auch noch ungeklärt, ob die Nazis das bestehende grundsätzliche Auswanderungsverbot aufheben würden."

Vorsichtiger konnte man die an sich erfreuliche Meldung nicht kommentieren. Eine ganze Anzahl Verwandten deutscher Juden hier